

Protokoll des 1. Bundesparteitages, 14/5. November 2015: Anlage 7

Bericht des Generalsekretärs der DM Deutschland Markus Fenske

Hallo ich bin Marcus Fenske, Generalsekretär der DM. Ich bin einer der Gründer und habe mich hauptsächlich für die Struktur der DM interessiert und sie mitaufgebaut. Christoph Hörstel habe ich kennengelernt in der alten Partei, der Neuen Mitte, als dort eine Internetseite aufgebaut wurde. Für diese Internetseite wurde eine gewisse Summe von der Agentur in Rechnung gestellt. Da sagte ich zu Christoph: „Das schaffe ich auch.“ Er sagte: „Nee, das glaub ich nicht.“ Somit wurden wir Freunde. Das war vor drei Jahren.

Die Deutsche Mitte basiert auf ungefähr auf 40 Domains. Wir sind ein eigener Hoster, wir registrieren unsere Domains selbst. Das hat den Vorteil, dass wir auch andere Erfahrungen hatten, wie schnell Domains weggenommen werden und einfach tot geschaltet werden. Um das zu vermeiden, sagten wir, das nehmen wir in Eigenregie und gemäß der Satzung haben wir Domains registriert. Das heißt in der Weiterentwicklung der Deutschen Mitte werden immer weitere neue Domains zugeschaltet, die auch die Ressourcen abdecken. Die sind schon zum großen Teil registriert. Zum anderen Teil werden auch noch weitere generiert, die dann vielleicht künftig auch von Mitgliedern der Deutschen Mitte vorgeschlagen werden.

Die Deutsche Mitte ist vertreten durch zwei große Seiten. Das ist einmal die Deutsche Mitte, die sehr gut läuft. Wir haben ungefähr am Tag 2.000-3.000 Klicks. Christoph Hörstel liegt ungefähr bei 5.000 am Tag. Mit Facebook generiert er fast 1,5 Million. Dann haben wir uns überlegt, wie können wir eigentlich Mitglieder und Interessenten in das Parteigeschehen einbinden und einführen. Da sind wir auf die Idee gekommen mit dem Stammtisch. Der Stammtisch ist so aufgebaut, dass wir ihn Landesverbände gruppieren. Wir haben 16 Bundesländer und in den 16 Bundesländern kann jedes Mitglied bei Interesse eingegliedert werden. Das hat den Vorteil, jeder kann mit seinem Nachbarn, der in seinem Bundesland wohnt, in Verbindung treten. Da kann man sagen, zum Beispiel: ‚Dich finde ich cool. Du hast das gleich politische Interesse, lass uns zusammen reden.‘

Das geschieht erst einmal virtuell, über unseren Stammtisch. Und wenn das dann ein eigenermaßen gefruchtet hat, dass da jemand sich bereit erklärt und sagt, hallo, ich könnte die Leitung übernehmen, der kann sich dann bei uns bewerben beim Bundesvorstand und kann einfach sagen: Ich bin der Verantwortliche oder einer der drei Verantwortlichen für den Stammtisch in Hessen oder Niedersachsen. Da geht's dann um einen echten Stammtisch. Wir haben extra für den Stammtisch Regeln aufgebaut, wo man nach und nach abarbeiten kann, wie man einen Stammtisch gründen kann, der dann auch funktioniert. Das schöne ist: Stammtische sind nicht mitgliedschaftspflichtig. Das heißt, einer, der jetzt in der DM nicht eingetragen ist, darf teilhaben und auch

einladen und darf auch politisch mitwirken. Das ist das, was wir wollen. Wir wollen keinen ausschließen. Das ist der Weg den wir gehen müssen. Jemand, der keinen Stammtisch führen kann, kann auch kein Ortsverband führen. Wer keinen Ortsverband führen kann, kann auch keinen Landesverband leiten. Das ist das, was wir hier kapieren müssen, wir müssen kapieren, dass die Politik von ganz unten anfängt - so wie wir das jetzt machen. Wir unterhalten uns, wir haben unsere Meinung und dann, aus dem Konsens, daraus entsteht die DM. So, der Stammtisch wurde vor zwei Tagen freigeschaltet und hat ungefähr 30 Mitglieder. Ich denke mal, jetzt sind schon wieder 10 dazugekommen...

Die Adresse ist ganz einfach: „DM-Stammtisch.de“. Findet man auch auf der Webseite. Jeden Tag kommen neue Mitglieder, die sich registrieren und schnell bei uns mitwirken wollen. Da müssen wir sie auch abholen, denn wir hatten auch schon in der Vergangenheit immer wieder Anfragen: Die DM macht nix. Das ist legitim, aber wir haben viel gemacht, wir haben aber viel im Verborgenen gemacht. Das wird sich jetzt ändern, die Software ist angepasst, die Seiten stehen, wir machen jetzt öffentliche Arbeit. Die öffentliche Arbeit fängt damit an, dass wir Wegweiser produziert haben. Wir müssen lernen Landespolitik zu leben. Das fängt schon damit an, dass der Nachbar mit dem Nachbarn redet und fragt, wie können wir diese Straße vor unserer Tür finanzieren, wie sind die Steuersätze, was passiert in meiner Gemeinschaft oder meiner Gemeinde. Wie wird die Feuerwehr finanziert? Das sind die wichtigen Themen. Aus dieser Landespolitik produzieren wir später die Bundespolitik. Die wird dann so weit getragen, dass wir das schaffen, was wir erreichen wollen.

Das zweite Ziel ist, wie können wir die Mitglieder verwalten? Ihr habt wunderschöne Ausweise bekommen. Jeder Ausweis hat einen Barcode, und ihr könnt euch jetzt mit dem Barcode vernetzen. Ihr könnt euch alle einen Barcodescanner auf das Telefon installieren und eure Nachbarn abscannen. Wenn ihr das gemacht habt, habt ihr die Daten von eurem Nachbarn. Telefon, E-Mail-Adresse, Vorname, Nachname, das heißt, ihr könnt euch gegenseitig vernetzen. Das hat den Vorteil, dass, wenn irgendwann einmal Internet oder Telefon zusammenbricht, wir immer noch Ansprechpartner haben. Da hatte Herr Hörstel die Idee, dass wir Fünfer-Teams bilden. Da passt der Stammtisch super dazu. Also wirklich eine kleine Gemeinschaft bilden und daraus unsere Politik leben. In der Zukunft soll das so sein, dass denn die Teamleiter oder diese Stammtischleiter, kleine Protokolle schreiben und die politischen Inhalte von allen Stammtischen dem Bundesvorstand vorlegen. Daraus soll es eine neue Medienöffentlichkeit geben. Die Idee ist daran, dass das Wissen von Christoph Hörstel in der Bundespolitik mit dem aus den sämtlichen 16 Landesverbänden, kombiniert wird in einen Block mit Informationen und dass wird dann den Bürgern zur Verfügung gestellt. Was bringt es uns, jeden Tag zu hören, wie schlimm der Nahe Osten ist, wenn in Hessen Kinder verhungern, weil das Geld ausgegangen ist, weil die Sozialkassen leer sind oder weil irgendetwas anderes passiert ist. Wir müssen diese Punkte auch aufschnappen und aufgreifen und sagen, was uns alle bewegt,

wenn es Menschen draußen schlecht geht, denen wir helfen müssen. Das ist dann die Regionalpolitik.

Wenn sich dann die Stammtische gegründet haben, sollen es Ortsverbände werden - die erhalten alle eine Webseite. Diese Webseiten werden dann wieder weitere neue, interessierte Menschen anziehen, sie kommen dann auf unsere Partei zu und werden irgendwann Mitglieder. Das heißt, jedes interessierte DM-Mitglied bringt sich ein. Mit Presseinhalten, mit Wissen, mit Erfahrungen und zum Schluss ist das nachher das, was die DM auszeichnet: ethische Politik. Das ist unsere Struktur. Die Struktur basiert darauf, dass möglichst jedes Mitglied aktiv mitmacht, wenn wir nur passive Mitglieder haben, werden wir keinen Schritt weiter kommen.

Zwischenfrage aus dem Plenum: Kurze Frage zu den Pressemitteilungen, die gehen aber erst einmal zentral über den Bundesvorstand, oder nicht?

Marcus Fenske:

Grundsätzlich sagt unsere Satzung aus, dass kein DM-Mitglied sich gegenüber der Presse z. B. zur Außenpolitik äußern kann in Vertretung der Deutschen Mitte. Das ist grundsätzlich dem Bundesvorstand überlassen. Parallel wird Landespolitik von Landesvorständen vertreten; und auch da gilt: „Pressemitteilung“ soll ja nicht heißen, Meldungen dürfen nur über Medien Bericht verbreitet werden, sondern wir schreiben und veröffentlichen unsere eigenen Meldungen; und die geben wir dem Vorstand. Aus diesem Material wird ein PDF, das man einmal im Monat herunterladen kann. Das ist wie woanders unsere Dorfzeitung, nur eben jetzt aus 16 Bundesländern, das ist die Idee. Im Grunde werden wir alle kleine Stars. Jeder, der etwas schreiben möchte, was er auf dem Herzen hat und was wichtig ist, wird nachher gelesen. Wo die Wahrheit steckt, das wissen alle: Es gibt keine Wahrheit. Aber in jeder Aussage steckt immer ein Stückchen Wahrheit, die wir herausfinden, damit kommen wir alle immer einen Schritt weiter.

Das ist die Idee. Ob das alles sofort und immer glatt funktioniert, das wissen wir noch nicht, aber ich denke einmal, das ist das Ziel, das ich gerne vorantreiben möchte als Generalsekretär. Diese Struktur möchte gerne weiter erarbeiten und die auch gerne weiter mit anderen Mitgliedern bestreiten, denn allein ich schaffe nicht alles. D.h. ich brauche Webdesigner, ich brauche Leute, die schreiben können, Leute die Mitglieder werben oder werden wollen. Das ist das Ziel: kompakt mehrere Mitglieder zusammenfügen die wirklich die DM unterstützen. Ich denke, das reicht dann auch aus, weil Quertreiber die ganze Struktur auch zerstören können. Kleine Schritte werden die DM jetzt zum Stammtisch führen; dann hoffe ich, dass sich daraus, und Orts-, Bezirks- und Landesverbände bilden. Und dass wir daraus 2017 erfolgreich zur Bundestagswahl antreten können. Dankeschön.